

Was meinte Jesus, als er sagte: „Es geht nicht, dass ein Prophet außerhalb Jerusalems umkommt“?

Lukas 13,33 (LUT):

„Doch ich muss heute und morgen und am folgenden Tag wandern; denn es geht nicht, dass ein Prophet umkommt außerhalb Jerusalems.“

1. Der Zusammenhang von Jesu Aussage

In **Lukas 13,31-33** warnen einige Pharisäer Jesus, dass Herodes ihn töten wolle. Sie raten ihm, das Gebiet zu verlassen. Doch anstatt Angst zu zeigen, antwortet Jesus mit einer mutigen und tief ironischen Bemerkung:

*„Es geht nicht, dass ein Prophet umkommt außerhalb Jerusalems!“
(V. 33)*

Jesus meinte nicht, dass Propheten physisch nirgendwo anders sterben könnten. Er sprach mit **trauriger Ironie**. Jerusalem – die Stadt, die Gottes Boten eigentlich hätte willkommen heißen sollen – war

Was meinte Jesus, als er sagte: „Es geht nicht, dass ein Prophet außerhalb Jerusalems umkommt“?

berüchtigt dafür geworden, sie zu verfolgen und zu töten.

Dieser Vers greift ein wiederkehrendes Thema auf: die Ablehnung der Propheten in der Geschichte Israels. Jesus stellt sich bewusst in diese Linie der Verfolgten. Sein Leiden und Sterben sind kein Zufall, sondern Teil eines tragischen Musters – und zugleich **Erfüllung der Prophetie**.

2. Jerusalem – die Stadt, die die Propheten tötete

Jerusalem nahm einen besonderen Platz in der Geschichte Israels ein. Es war:

- Das religiöse Zentrum Israels,
- Der Ort von Gottes Tempel,
- Der Sitz geistlicher Autorität.

Doch anstatt ein Licht für die Welt zu sein, lehnte Jerusalem immer wieder die von Gott Gesandten ab. Jesus beklagte dieses Muster:

Matthäus 23,37-38 (LUT):

Was meinte Jesus, als er sagte: „Es geht nicht, dass ein Prophet außerhalb Jerusalems umkommt“?

*„Jerusalem, Jerusalem, die du tötest die Propheten und steinigst, die zu dir gesandt sind, wie oft habe ich deine Kinder sammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken unter ihre Flügel sammelt, und ihr habt nicht gewollt!
Siehe, euer Haus wird euch wüst gelassen.“*

Jesus spricht hier **nicht nur über Geschichte**, sondern beklagt ein geistliches Drama: Die von Gott erwählte Stadt hatte sich gegen seine Liebe verhärtet.

3. Biblische Beispiele von Propheten, die in Jerusalem getötet wurden

Die Bibel berichtet von mehreren Propheten, die von ihrem eigenen Volk – oft in oder um Jerusalem – getötet wurden:

Secharja, Sohn des Jojada:

Was meinte Jesus, als er sagte: „Es geht nicht, dass ein Prophet außerhalb Jerusalems umkommt“?

*„Aber sie machten einen Anschlag gegen ihn, und auf Befehl des Königs steinigten sie ihn im Vorhof des Hauses des HERRN.“
(2. Chronik 24,20-21)*

Urija der Prophet:

*„Als aber der König Jojakim ... seine Worte hörte ..., sandte er Männer nach Ägypten ... und ließ ihn mit dem Schwert töten.“
(Jeremia 26,20-23)*

Andere Propheten:

Jesus verweist auf eine lange Liste von misshandelten Gesandten:

Apostelgeschichte 7,52 (LUT):

„Welchen Propheten haben eure Väter nicht verfolgt?“

Was meinte Jesus, als er sagte: „Es geht nicht, dass ein Prophet außerhalb Jerusalems umkommt“?

Dieses Muster erreicht seinen tragischen Höhepunkt in der Verwerfung und Kreuzigung **Jesu selbst**, des letzten und größten Propheten:

Hebräer 1,1-2 (LUT):

„Nachdem Gott vorzeiten vielfach und auf vielerlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn...“

4. Die Heuchelei und Blindheit der Pharisäer

Jesus verurteilte die religiösen Führer, weil sie vorgaben, die Propheten zu ehren, während sie denselben rebellischen Geist in sich trugen:

Matthäus 23,29-31 (LUT):

Was meinte Jesus, als er sagte: „Es geht nicht, dass ein Prophet außerhalb Jerusalems umkommt“?

*„Weh euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, ihr Heuchler! Ihr baut den Propheten Grabmäler ... und sprecht: Wenn wir zu der Zeit unserer Väter gelebt hätten, hätten wir nicht mit ihnen teilgehabt am Blut der Propheten.
Damit bezeugt ihr von euch selbst, dass ihr Kinder derer seid, die die Propheten getötet haben.“*

Die Pharisäer **leugneten**, dass sie im Unrecht seien – und doch **handelten sie genauso** wie ihre Vorfahren, indem sie **den Sohn Gottes ablehnten**.

Jesus entlarvt damit die **geistliche Blindheit** von Generation zu Generation. Die Ablehnung von Gottes Boten ist **kein bloß historisches Ereignis**, sondern ein Zustand des Herzens:

Johannes 5,46-47 (LUT):

„Wenn ihr Mose glaubtet, so glaubtet ihr auch mir; denn von mir hat er geschrieben. Wenn ihr aber seinen Schriften nicht glaubt, wie werdet ihr meinen Worten glauben?“

Was meinte Jesus, als er sagte: „Es geht nicht, dass ein Prophet außerhalb Jerusalems umkommt“?

5. Die Warnung für uns heute

Diese Warnung gilt bis heute. Zwar werden heute keine Propheten mehr gesteinigt, aber die **Ablehnung von Gottes Wort**, besonders des Evangeliums, bleibt bestehen.

Wenn wir ...

- Jesu Botschaft ignorieren,
- Unser Gewissen zum Schweigen bringen,
- Menschen verspotten, die für die Wahrheit eintreten,

... dann stellen wir uns auf die Seite jener, die die Propheten getötet haben.

Hebräer 12,25 (LUT):

Was meinte Jesus, als er sagte: „Es geht nicht, dass ein Prophet außerhalb Jerusalems umkommt“?

„Seht zu, dass ihr den nicht abweist, der redet. Denn wenn jene nicht entkamen, die den abwiesen, der auf Erden redete, wie viel weniger werden wir entkommen, wenn wir uns abwenden von dem, der vom Himmel redet.“

6. Der Ruf zur Errettung

Jesus sprach diese Worte **nicht aus Bitterkeit**, sondern aus einem **gebrochenen Herzen** – damals wie heute. Er sehnt sich danach, dich zu retten:

„Wie oft habe ich deine Kinder sammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken ...“

(Matthäus 23,37)

Es gibt **keine wahre Sicherheit** außerhalb von Christus.

Johannes 14,6 (LUT):

Was meinte Jesus, als er sagte: „Es geht nicht, dass ein Prophet außerhalb Jerusalems umkommt“?

„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“

Schlussfolgerung: Glaube - und werde gerettet

Jesus wusste, dass er in Jerusalem sterben würde - nicht nur wegen der Geschichte, sondern weil es Teil von Gottes Erlösungsplan war:

Apostelgeschichte 2,23 (LUT):

„Diesen Mann, der durch Gottes Ratschluss und Vorsehung dahingegeben war, habt ihr durch die Hand der Heiden ans Kreuz geschlagen und getötet.“

Und doch brachte **sein Tod das Leben**. Und dieses Leben steht nun **allen offen, die glauben**.

Was meinte Jesus, als er sagte: „Es geht nicht, dass ein Prophet außerhalb Jerusalems umkommt“?

Ein letztes Wort

Wenn du dein Vertrauen noch nicht auf Jesus Christus gesetzt hast –
heute ist der Tag.

Hebräer 3,15 (LUT):

„Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht.“

Empfange seine Gnade. Er ruft dich – **nicht um dich zu richten, sondern um dich zu retten.**

Der Herr segne dich und schenke dir Erkenntnis und Gnade.

Share on:
WhatsApp

[Print this post](#)